

Blasenkrebs-Patienten engmaschig nachsorgen

Zystoskopie plus Proteomic-Test findet die meisten Rezidive

Das Blasenkarzinom ist gekennzeichnet durch eine oftmals zu späte Diagnosestellung – bedingt durch den häufig asymptomatischen Krankheitsbeginn – und eine hohe Rezidivrate von 50 bis 90 Prozent. Die Patienten müssen engmaschig kontrolliert werden, um Rezidive in einem möglichst frühen Stadium zu detektieren. Eine verzögerte Diagnose – auch nur durch einen fälschlich ergebnislosen Kontrolltermin – verschlechtert die Prognose. Die Früherkennung bietet die beste Chance, um das Leben der Patienten zu verlängern und außerdem die enorm hohen Behandlungskosten dieses Tumors zu reduzieren.

Eine im Januar 2006 im Journal of the American Medical Association (JAMA) publizierte Multicenter-Studie hat jetzt gezeigt, dass 99 Prozent der Rezidive bei Blasenkrebspatienten detektiert werden können, wenn die Zystoskopie mit einem einfachen Urinest (NMP22[®]BladderChek[™]) kombiniert wird. Die aktuelle JAMA-Veröffentlichung von Barton Grossman, Soloway et al. bestätigt frühere Studien: Die Kombination einer Zystoskopie mit dem Proteomic-Test erzielt derzeit die besten Ergebnisse in der Rezidivdiagnostik.

Ziel der Studie war es zu prüfen, ob der Proteomic-Schnelltest auf das nukleäre Matrixprotein 22 (NMP22), der einfach und ohne größeren Aufwand in jeder Praxis durchführbar ist, die Früherkennung von Rezidiven bei Blasenkrebspatienten verbessern kann. Im Rahmen der Multicenter-Studie untersuchten 23 Studienzentren in den USA insgesamt 668 Patienten mit Blasenkrebs über einen Zeitraum von sechs Monaten auf Rezidive. Dazu prüften die behandelnden Ärzte eine Urinprobe der Patienten mittels NMP22-Test und Zytologie auf Tumor-assoziierte Proteine beziehungsweise Tumorzellen und führten außerdem eine Zystoskopie durch.

Ergebnis: Mithilfe des Schnelltests und der Zytologie wurden neun Rezidivtumoren detektiert, die der Zystoskopie entgangen waren. Acht dieser neun Tumoren, darunter auch muskelinvasive, waren allerdings anhand des Tumormarkers NMP22 aufgefallen. Durch Zytologie waren insgesamt nur drei Tumoren entdeckt worden. Keiner davon war muskelinvasiv. Der Proteomic-Test identifizierte insgesamt 42 Erkrankungen und 91 Prozent der muskelinvasiven Tumoren, die mit der Urinzytologie nicht festgestellt werden konnten.

Der NMP22-Test in Kombination mit einer Zystoskopie entdeckte 99 Prozent der Rezidive (102/103), die Zystoskopie allein 91 Prozent. Eine zusätzliche Urinzytologie erhöhte die Sicherheit der Zystoskopie nicht signifikant.

Fazit: Der nicht-invasive Schnelltest auf NMP22 verbessert in Kombination mit der Zystoskopie deutlich die Früherkennung von Blasenkrebsrezidiven. Überraschenderweise konnten mit der Zytologie nicht einmal bei fortgeschrittenen Tumoren Detektionsraten erzielt werden, wie sie der Proteomic-Test erzielte.

H. Barton Grossman, et al.: Surveillance of patients with a history of bladder cancer using a point-of-care proteomic assay. JAMA 295:299-305, 2006

38 Zeilen á 60 Zeichen, Abdruck honorarfrei, Belegexemplar erbeten

Pressekontakt:
MasterMedia GmbH
Dr. Petra von der Lage
Bodenschwinghstraße 17
22337 Hamburg
Tel.: 040 / 50 71 13 – 44
Fax: 040 / 59 18 45

Vertrieb NMP22:
Matritech GmbH
Joachim Hevler
Jechtinger Straße 9
79111 Freiburg
Tel.: 0761 / 4 78 33 – 0
Fax: 0761 / 4 78 33 – 33